Die Dorfentwicklung hat Schlitz vorangebracht

Landrat Mischak zieht ein positives Fazit der IKEK-Projekte in Schlitz

SCHLITZ

Erfolgreicher Abschluss: Die Dorfentwicklung hat Schlitz ein gutes Stück vorangebracht, zahlreiche Aktivitäten wurden angestoßen und vor Ort ein Mehrwert generiert.

Eine positive Bilanz der Dorfentwicklung in Schlitz zogen nicht nur (von links): Heiko Siemon, Jana Brittner, Kirsten Steimel und Jens Mischak. Foto: Martin Wedler

So lautet das Fazit, das Landrat Dr. Jens Mischak und Bürgermeister Heiko Siemon bei der Abschlussveranstaltung im Auerhahnsaal der Kulturhalle im Hahnekiez gezogen haben. Sehr viele Menschen haben in den vergangenen Jahren mitgewirkt, so dass die Ideen aus dem integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) weiterentwickelt und letztendlich in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Somit konnten die Dörfer ein Stück weit zukunftsfähiger aufgestellt werden, heißt es in einer Pressemeldung der Kreisverwaltung.

Die Förderung im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms für die Stadt endete bereits zum 31. Dezember. Bei der Abschlussveranstaltung wurde gemeinsam auf die vergangenen sechs Jahre zurückgeblickt. Heiko Siemon betonte, dass mit der Umsetzung der Maßnahmen aus dem IKEK viele Dinge auf Anregung der Stadtteile angestoßen und verbessert worden sind. Dies sei ein Anlass zum Feiern, weil die Förderphase erfolgreich beendet wurde.

Landrat Dr. Jens Mischak pflichtete ihm bei und unterstrich das ehrenamtliche Engagement eines jeden Dorfes, ohne das eine erfolgreiche Dorfentwicklung wie hier in Schlitz nicht möglich sei. Beachtlich seien die Anzahl der Projekte, die umgesetzt wurden, und die Investitionen in Schlitz: Insgesamt habe die Stadt mit 1,6 Millionen Euro Gesamtinvestition für 26 kommunale Projekte einen Zuschuss von 914 000 Euro auslösen können.

Und auch die Privatförderungen seien in Schlitz sehr gut angenommen worden: Mit 60 bewilligten Anträgen hätten 6,3 Millionen Investitionsvolumen und ein Zuschuss von 1,6 Millionen Euro generiert werden können. Mischak betonte: „Dies ist generell auch ein kleines Konjunkturprogramm. Die Aufträge werden überwiegend von unserer heimischen Wirtschaft bedient.“ Es gehe darum, „dass alle an einem Strang ziehen“: die Steuerungsgruppe, die Verantwortung für den Prozess übernimmt, die Stadtverwaltung und die Bevölkerung vor Ort, die die Umsetzung der Projekte voranbringen, sowie das Team des Vogelsbergkreises um Jana Brittner, das versucht, den bürokratischen Aufwand in Grenzen zu halten. Es müsse auch darum gehen, dieses Engagement der Kommunen und der Bevölkerung weiterhin zu erhalten, und hier müssten auch künftig die Vorgaben von Seiten des Bundes und des Landes passen.

Mit der Förderung des Landes Hessen sollen die Innenentwicklung gestärkt und Ortskerne erhalten, aber auch die Lebensqualität in den Dörfern verbessert werden. Wie dies in den vergangenen Jahren in Schlitz umgesetzt wurde, zeigte dann eine 25-minütige Abschlussdokumentation, bei der die Aktiven vor Ort zu Wort kamen.

Jana Brittner vom Amt für Wirtschaft und den ländlichen Raum gab Einblick in die Umsetzung der Privatförderung zur Erhaltung und Gestaltung des dörflichen Charakters und zur Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität. Maßnahmen wie die Sanierung von Außenfassaden und Dächern, die energetische Aufwertung oder die Schaffung von Wohnraum in Scheunen und Nebengebäuden seien im Schlitzerland umgesetzt worden. Insgesamt habe die Bevölkerung von Schlitz aktiv von der Dorfentwicklung partizipiert: Über 200 Erstberatungen seien in Anspruch genommen worden, die in 60 Förderanträgen mündeten. Laut Jana Brittner leisteten die guten Werbemaßnahmen einen nicht unerheblichen Beitrag.

Zum Abschluss stellte die Verfahrensbegleiterin Kirsten Steimel von regioTrend Gießen in einer kurzen Zusammenschau die Evaluation der umgesetzten Projekte und die Zielerreichung vor. Insgesamt sei festzuhalten, dass die individuellen Projektziele der über 20 Maßnahmen fast immer erreicht worden seien. Alles in allem seien die Projekte von den Dorfgemeinschaften mit viel ehrenamtlichem Engagement tatkräftig umgesetzt worden. rsb

Marktkorb erhält den Durchblick-Preis 2025

Job-Roulette überzeugt Branche bundesweit

Von unserem Redaktionsmitglied **TOBIAS FARNUNG**

BERLIN/FULDA

Große Ehre für die Mediengruppe Parzeller: Dem Marktkorb wurde am Donnerstagabend in Berlin der Durchblick-Preis 2025 des Bundesverbands kostenloser Wochenzeitungen (BVDA) verliehen. Ausgezeichnet wurde damit die Marktkorb-Sonderveröffentlichung „Job-Roulette“.

Der Bundesverband kostenlose Wochenzeitungen (BVDA) würdigt mit dem renommierten Branchen-Preis seit mittlerweile 20 Jahren herausragende publizistische Leistungen der Branche. „Mit dem Durchblick-Preis stehen Jahr für Jahr Vielfalt, Qualität und Bürgernähe der kostenlosen Wochenzeitungen im Mittelpunkt“, sagte BVDA-Vorstandsvorsitzender Alexanders Lenders bei der feierlichen Preisverleihung vor rund 200 Verlagsvertretern aus ganz Deutschland in Berlin. Beim Beitrag des Marktkorbs wurden Schülerinnen und Schüler einer neunten Klasse aus Eichenzell per Zufall über eine virtuelle Roulette-Scheibe einem Praktikumsplatz zugeteilt. Am Ende gab es im Marktkorb neben einem kurzen Praktikumsbericht für die beteiligten Betriebe auch ein ungefiltertes Feedback durch die Schülerinnen und Schüler – das ebenfalls in der Zeitung nachzulesen war.

Dieser innovative, crossmediale Ansatz im Bereich der Azubi-Gewinnung überzeugte die fachkundige Jury. „Mit viel Kreativität wurde für Kundinnen und Kunden sowie Leserinnen und Leser ein echter Mehrwert geschaffen. Das ‚Job-Roulette‘ ist der Beweis, dass Wochenzeitungen mehr können als nur ‚Anzeigen‘“, lobte etwa Dennis Prien, Chief Sales Officer der FUNKE Mediengruppe. Juror Stefan Hertel vom Handelsverband Deutschland, äußerte: „Hier wird das klassische Thema der Stellenanzeige auf eine neue Art und Weise umgesetzt. Den beteiligten Unternehmen wird so die Chance geboten, den Nachwuchs von der eigenen Attraktivität zu überzeugen. Gerade in Zeiten des vielzitierten Fachkräftemangels kann das Gold Wert sein.“

Bereits vor zwei Jahren konnte der Marktkorb beim Durchblick-Preis die anderen Verlage in Deutschland auf die hinteren Plätze verweisen. Damals setzte sich das Anzeigenblatt aus Fulda mit der Gastronomie-Serie „Gastgeber mit Herz“ durch.

Die Initiatoren der Marktkorb-Sonderveröffentlichung „Job-Roulette“, Mirko Luis (Redakteur) und Thomas C. Kirchhof (Verlagsleiter der MGV), nahmen den Preis entgegen. Foto: tf

Anzeige